

Der Einfluß des Zolles auf die Getreidepreise macht sich nun bereits in direkterer Weise geltend, und ist mit Zahlen bestimmt nachzuweisen.

Table with columns for date (e.g., 1. Januar 1880, 1. Februar), quantity (e.g., 22 221, 22 628), and price (e.g., 22 381, 22 064).

An Zufuhr gelangten nach Berlin 1880 1879 vom 3. Jan. bis 12. Juni 13601 Tonnen, 60 263 Tonnen, nach Stettin vom 1. Jan. bis 30. April 6174 Tonnen, 37 488 Tonnen, vom 31. Mai 19686 73 098

Table comparing Berlin (1879: 65 124, 1880: 40 822) and Stettin (1879: 79 920, 1880: 42 067) tonnage.

Differenz 24 302 Tonnen 37 853 Tonnen und haben also in diesem Jahre in Berlin 24 302 To., in Stettin 37 853 To. Roggen weniger zur Verfügung gestanden als in 1879.

Wir lassen nun eine Zusammenstellung der Roggenpreise in Berlin (Notierung für den laufenden Monat in Mark per 1000 Kil.) und Petersburg (Notierung für loco-Waare in Rubel per Scheffel) folgen.

Table comparing wheat prices in Berlin (Mark) and Petersburg (Rubel) from Jan 1880 to June 1880.

Zweierlei geht aus dieser Aufstellung klar hervor: 1) daß die Preissteigerung in Petersburg stets der in Berlin vorangegangen ist, und 2) daß die Steigerung in Berlin eine verhältnismäßig viel bedeutendere gewesen ist als in Petersburg.

Nur dadurch konnte natürlich das Ausland veranlaßt werden, seine Waare zu verkaufen, — es ist aber hiermit wohl gleichzeitig die einfachste Beweis geliefert, daß es dem Auslande nicht einfließt, unieren Eingangszoll zu tragen.

Ferien-Kolonien.

Der halle'sche Lehrerverein beschäftigte sich in Folge einer Anregung durch eine hiesige Zeitung mit Ferien-Kolonien. Unter einer Ferien-Kolonie ist die Niederlassung von Schülern an einem möglichst gesund gelegenen Orte zu verstehen.

Wohlhabende Eltern sorgen in Bezug auf Speise und Trank meist reichlich genug, wenn auch häufig nicht in der richtigen Weise für ihre Kinder. An dem Stoffe zur Auszubildung und normalen Ernährung fehlt es sonach nicht.

Das Kind kann meist nicht in einem Garten herumspielen; denn mit der vielleicht sonst sehr eleganten Wohnung ist eben feiner verbunden. Oft genug mag das körperlich und geistig ermüdete Kind nicht herumspielen; es ist zu ermahnen, zu sehr abgepaunt und unruhig.

Die Spielplätze, an denen hier so wie so erheblicher Mangel ist, dürfen vielleicht ebenfalls nicht bedacht werden. Günstigenfalls wird nach des Tages Lust zu einem Spaziergange gerichtet, während dessen das Kind jedoch auch kaum eine muntere Bewegung machen darf.

Viele Eltern gehen sogar noch die Thorheit, nachdem die Kinder in der Schule schon mehr als genug geübt haben, dieselben auf die Wälder eines Kutschweges zur Ausfahrt zu bannen. Mit Naturerkenntnisbewußtsein müssen solche Kinder kleintätiges, blutarmes Wesen zur Schau tragen.

Die meisten Kinder sind leicht erkrankt; die Nerven sind leicht reizbar, wo von anfallsartige Erregtheit während des Tages und unruhiger, trauriger, nicht erquickender Schlaf während der Nacht die natürliche Folge sind.

Eine oder zwei Turnstunden wöchentlich werden oft als das Universalheilmittel für die schlimmsten Folgen solch abnormer Lebensweise betrachtet.

Die meisten Kinder sind körperlich beweglich und namentlich der Anstrengung abhold und somit auch wenig geneigt, die Universalmedizin einzunehmen.

Bei den Kindern ärmerer Leute treffen wir ähnliche körperliche und geistige Mängel, wiewohl deren Ursachen andere sind. Diesen Kindern fehlt es meist und zwar glücklicherweise nicht an Bewegung; aber ihrem Körper wird nur zu häufig nicht genügend Stoff zur Blutbereitung zugeführt.

Sie werden hauptsächlich mit Kartoffeln genährt, welche nur 2 pCt. blutbildende, aber etwa 25 pCt. fettbildende Stoffe enthalten. Von den vorzüglichen Eigenschaften der Hülsenfrüchte: Erbsen, Bohnen und Linsen sieht man ab, oder man kennt sie nicht.

der Hauttätigkeit durch fleißiges Waschen oder Baden, dazu oftmals keinen Schutz gewöhnliche Kleidung, ferner die Beeinflussung der körperlichen Entwicklung durch die Beschulung der Kinder vollenden das Uebel, und vor uns steht ein öplich blutarmes Kind wie oben; der charakteristische Unterschied beider beschränkt sich im wesentlichen auf die Kleidung.

Diesem nicht wegzuleugnenden Uebelständen zu begegnen, sie ganz zu beseitigen oder wenigstens zu mindern, soll Hauptaufgabe der Ferien-Kolonien sein.

Der Oberster und alleiniger Hauptgrundlag dürfte sein: „Zühere den Kindern in der Kolonie passende und genügende Nahrung zu und verge dafür, daß die aufgenommenen Nahrungstoffe durch den Aufenthalt in gesunder Luft und durch geeignete Bewegung in Blut verwandelt werden.“

Die Station muß leicht erreichbar sein; sie darf weder isoliert, noch an der Touristenheerstraße liegen; sie muß die geeigneten Wohnräume, in erster Linie gesunde Schlafzimmereinrichtungen. Die Verpflegung muß gut und reichlich sein, darf aber nicht auf je einen Art Wast abzielen.

Die Kosten des Aufenthaltes in der Station haben bestimmte Eltern natürlich selbst zu decken; die Gelder zur Unterhaltung mittelloser Kinder sind durch freiwillige Gaben Wohlhabender und Wohlwollender zu beschaffen.

Die Kosten des Aufenthaltes in der Station haben bestimmte Eltern natürlich selbst zu decken; die Gelder zur Unterhaltung mittelloser Kinder sind durch freiwillige Gaben Wohlhabender und Wohlwollender zu beschaffen.

Aufruf an alle deutschen Arbeiter in Fabriken, Werkstätten und Landwirthschaft, sowie an alle Kleinhandwerker Deutschlands!

Die vor 50 Jahren kaum geahnte vollständige Umgestaltung aller gewerblichen Verhältnisse, verbunden mit socialen Umgestaltungen, hat verursacht, daß ein großer Theil der menschlichen Gesellschaft, den man gewöhnlich als Arbeiterstand bezeichnet, in Erringung der richtigen socialen und wirtschaftlichen Stellung nicht gleichen Schritt halten konnte mit anderen Gesellschaftsklassen.

Vielmehr ist dies erkannt worden und vielerlei Mittel und Wege wurden vorgeschlagen zur Herbeiführung des richtigen Verhältnisses. Aber wenig Hände griffen thätig ein und ein großer Theil der Arbeiter wurde leider irre geführt und noch heute tauchen eine Menge Vorkämpfer zur Abhilfe auf, die bei sorgfältiger Prüfung der Sachlage als praktisch unausführbar oder gar schädlich verworfen werden müssen.

Seit zehn Jahren bestehen dieselben und haben sich trotz der vielen Bemühnisse erhalten und sind, wenn auch langsam, stetig gewachsen. Ein Stamm bewährter, ruhig denkender, fleißiger Arbeiter bildet unter unschlüssiger Leitung einen festen Kern.

